

# «Wir feiern den Tag der Liebesverlegenheit»

Von Ramona Koller

Am 14. Februar ist Valentinstag. Doch was feiern wir eigentlich am «Tag der Liebe» und wieso ist es fast unmöglich, an diesem Tag etwas richtig zu machen? Die Antworten hat der Paartherapeut Dr. Klaus Heer im Interview.

**Valentinstag** Dr. Klaus Heer ist Paartherapeut und kennt sich daher mit Fragen rund um Beziehungen und die Liebe aus. Aus seiner Sicht gibt es nur einen Weg, den «Tag der Liebe», der 14. Februar, als Paar unbeschadet zu überstehen.

**Dr. Klaus Heer, was feiern wir eigentlich am Valentinstag?**

Wenn ich das bloss wüsste (lacht). Das ist wohl einer dieser Feiertage, die wir vor einigen Jahren aus Amerika importiert haben. Eigentlich wäre es ja ein Tag für die Liebe. Wir feiern aber eher die «Liebesverlegenheit.»

**Wie darf man das verstehen?**

Der Valentinstag ist wie der Aus-



Der Valentinstag enttäuscht oft die Erwartungen und führt darum zum Streit.

z.V.g.

bruch einer Krankheit mit höchst romantischen Symptomen. Bei vielen Paaren herrscht das ganz Jahr über ein «Romantikdefizit.» Die Paare wollen dann oft am 14. Februar die Romantik, welche die restlichen 364 Tage im Jahr fehlt, nachholen.

**Und das macht verlegen?**

Ja. Denn für viele stellt sich die Frage, ob man überhaupt etwas schenken soll. Genau aus diesem Grund, weil sie sich dann als Heuchler fühlen. Denn eigentlich kann man dem Partner an einem x-beliebigen Tag ein Geschenk machen, dafür braucht es keinen Valentinstag. Entscheidet man sich dafür, dem Geliebten/der Geliebten etwas zu schenken, kommt ebenfalls eine Verlegenheit auf. Man will ja schliesslich nicht zu viel und nicht zu wenig oder das Falsche schenken. Der Mensch ist ja gern ein Kleinkrämer in Sachen Liebe. Doch die Liebe will nur schenken – ohne zu rechnen.

**Ist in diesem Fall nichts schenken die beste Alternative?**

Nein. Denn wenn wir (besonders die Frauen) danach gefragt werden, was uns unser Schatz denn Schönes ge-

boten hat, werden wir womöglich wütend, wenn die Anderen im Gegensatz zu uns etwas geschenkt oder mehr Aufmerksamkeit als sonst bekommen haben.

**Das klingt, als könne man an diesem Tag nichts richtig machen. Wie betreibt man Schadensbegrenzung?**

Eine Formel, die Erfolg garantiert, gibt es natürlich nicht. Ich empfehle aber, den Partner am Sonntag vor dem «grossen Tag» auf einen kleinen Spaziergang einzuladen. Dort kann man dann die Erwartungen oder auch Ängste offenlegen und sehen, ob der Partner vielleicht genau so fühlt.

**Gibt es viele Paare, die nach dem 14. Februar Ihre Hilfe in Anspruch nehmen?**

Nicht mehr als sonst. Falls es am Valentinstag so richtig kracht, stimmt wohl auch sonst einiges in der Beziehung nicht. Denn wenn die Partner nicht glücklich sind, kann auch ein herbeigezwungener «Tag der Liebe und Romantik» nichts mehr retten. Die Paare, die nach dem Valentinstag bei mir in Beratung sind, nehmen bereits zuvor meine Diens-

te in Anspruch. Diese Paare merken unter dem Jahr, dass etwas nicht mehr passt.

**Sie selbst feiern den Valentinstag also nicht?**

Um Himmelswillen nein! (lacht) Mir reicht Weihnachten als «Fest der Liebe vollauf.»

**Historische Herkunft des Valentinstags**

Der Valentinstag am 14. Februar gilt in einigen Ländern als Tag der Liebenden. Das Brauchtum geht auf einen oder mehrere christliche Märtyrer namens Valentinus (in Frage kommen vor allem Valentin von Terni oder Valentin von Viterbo) zurück, die der Überlieferung zufolge das Martyrium durch Enthaupten erlitten haben.

Verbreitet gibt es um den Valentinstag herum Gottesdienste, in denen Ehepaare gesegnet werden. An Bekanntheit gewann der Valentinstag im deutschen Sprachraum durch den Handel mit Blumen, besonders jedoch durch die intensive Werbung der Blumenhändler und Süßwarenfabrikanten.

Quelle: Wikipedia

## POLIZEIMELDUNG

Kontrolle verloren und Zaun durchbrochen



**Zürcherstrasse** Am Dienstagmittag kurz vor 12 Uhr durchbrach ein älterer Lenker mit seinem Fahrzeug den Zaun einer Liegenschaft an der Zürcherstrasse, direkt neben der Bushaltestelle Erlachstrasse. Das Auto wurde durch den Zaun abgebremst und kam kurz vor dem Bushäuschen mit wartenden Personen zum Stehen. Von Passanten war zu erfahren, dass der Lenker des Fahrzeugs unter Medikamenteinfluss stand.

Red

Annonce



Luigi R. Rossi  
Präsident TCS  
Sektion St.Gallen-  
Appenzell I.Rh.

«Ja zu einer ausgewogenen Finanzierung des Strassennetzes.»

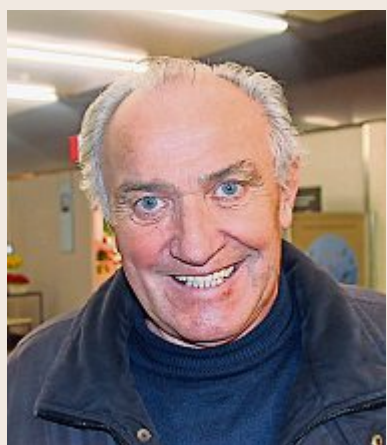
www.NAF-ja.ch



So fährt die Schweiz gut.

## FRAGE DER WOCHE

Hören Sie gerne Guggenmusik?



Karl Signer, St.Gallen

Mir gefällt die Atmosphäre der Fasnacht ausgezeichnet. Besonders angetan hat es mir die Guggenmusik Bruggen, denen höre ich ganz speziell gerne zu. Die haben ihr Programm wirklich im Griff und verstehen es, die Leute zu begeistern



Annina Mathis, St.Gallen

Ich bin nicht so ein grosser Fan der Guggenmusik. Doch es gibt grosse Unterschiede zwischen den Guggen. Wenn es wirklich gut gespielt ist, kann ich mir das auch mal anhören. Mit der Fasnacht kann ich aber generell nicht so viel anfangen.



Lukas Manser, Herisau

Ich mag Guggenmusik sehr. Ich war bis zum letzten Jahr bei der Guggenmusik Izi bizi tini wini dabei. Mir gefällt die gute Stimmung und die laute Musik besonders gut. Ich versuche auch an so viele Umzüge wie möglich zu gehen.



Monika Feierabend, getroffen in St.Gallen

Wenn ich eine Guggenmusik höre, dann schlägt mein Herz jeweils schneller. Dann lausche ich den perfekt schiefen Tönen. Ich gehe auf so viele Events wie möglich, filme und fotografiere für meine Facebookseite «Fasnacht.»



Ruth Tobler, St.Gallen

Mir gefallen die schönen Kleider, welche die Guggen tragen. Ich spüre jeweils, dass alle voll Leidenschaft dabei sind und empfinde die mitreissende Musik auch als Aufsteller für die Zuschauer. Die Musiker übertragen ihre Freude auf das Publikum.

Für Sie unterwegs: Ramona Koller